

Was ist erforderlich, um eine Glasindustrie der Zukunft in Europa zu schaffen?

Dokument in der 24. Sitzung des Exekutivausschusses von industriAll Europe am 24. und 25. Mai 2022 verabschiedet
Stockholm, 24.-25. Mai 2022 | 2022/141

Die europäische Glasindustrie ist eine strategische Branche, die für den grünen und digitalen Strukturwandel unverzichtbar ist. Sie umfasst die fünf Teilspektoren Behälterglas, Flachglas, Haushaltsglas, Fasern sowie Spezialglas und beschäftigt insgesamt rund 290 000 Menschen in der Europäischen Union.

Die Glasindustrie gehört zu den energieintensiven Industrien. Sie hat ihre Energieeffizienz kontinuierlich verbessert, aber die Abhängigkeit von hohen Temperaturen im Produktionsprozess setzt weiteren Fortschritten bei den verfügbaren Technologien Grenzen. In Pilotprojekten werden neue Schmelzöfen getestet, die mit erneuerbarem Strom beheizt werden könnten, und wird die Verwendung von Wasserstoff untersucht.

Die Glasindustrie hat eine lange Tradition. Glashütten sind in vielen Regionen Europas zu finden. Für kleinere Unternehmen in diesen Regionen sind Investitionen zur Senkung der Emissionen eine besondere Herausforderung. Dies gilt insbesondere für Investitionen in kritische Infrastruktur wie Wasserstoffpipelines.

Oft sind die Glasunternehmen wichtige Arbeitgeber in strukturschwachen Regionen. Dennoch hat die Branche in vielen europäischen Staaten Schwierigkeiten, junge Arbeitnehmer*innen zu gewinnen. Hintergrund ist die ausschließliche Orientierung an wirtschaftlichen Effizienzkriterien und somit die vergleichsweise schlechte Bezahlung der Beschäftigten.

Im Ergebnis gibt es momentan nicht betriebene Produktionslinien, weil unter diesen Rahmenbedingungen kein Personal zu rekrutieren ist. Diese Problematik bezieht sich auf alle Tätigkeitsfelder und nicht ausschließlich auf sog. „Fachkräfte“.

Der jüngste Rückgang der Automobilproduktion hat die Flachglashersteller in der Lieferkette der Automobilindustrie hart getroffen und in mehreren Fällen zu Arbeitsplatzabbau und Umstrukturierung geführt. Trotzdem besteht weiterhin in der Gesamtheit der Floatglas-Produzenten Personalmangel. Der derzeitige Anstieg der Energiepreise hat einige Unternehmen an den Rand des Zusammenbruchs gebracht.

IndustriAll European Trade Union hat die [Stellungnahme](#) des Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschusses „Glas in Europa am Scheideweg: Schaffung einer umweltfreundlicheren, energieeffizienten Industrie bei gleichzeitiger Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit und Erhaltung hochwertiger Arbeitsplätze“ als eine ausgewogene Analyse der Herausforderungen und Chancen für die Sektoren in der Glasbranche begrüßt. Wir stimmen den Empfehlungen des Ausschusses zu.

Um eine starke Glasindustrie mit guten Arbeitsplätzen in Europa zu erhalten, fordert industriAll Europe:

- den Sektor in vollem Umfang in einen gerechten Strukturwandel einzubinden und angemessene Ressourcen für den Sektor, die Beschäftigten und seine Wertschöpfungsketten bereitzustellen. Dies bedeutet konkrete politische und finanzielle Unterstützung für den beruflich bedingten Umstellungsaufwand der Beschäftigten und Kapital- und Betriebsausgaben zur Gewährleistung der Energiewende.
- massive Investitionen in kohlenstoffarme Produktionstechnologien und Energiequellen
- den zuverlässigen Zugang zu erschwinglicher erneuerbarer Energie
- die Umstellung auf vollständig kreislauffähiges, wiederverwendbares und wiederverwertbares Glas auf der Grundlage umfassender Trenn- und Sammelsysteme (die Recyclingquoten für Behälterglas sind vergleichsweise hoch, könnten aber für Bau- und Fahrzeugglas erheblich verbessert werden; Trenn- und Sammelsysteme für diese Bereiche sind kaum vorhanden)
- die Entwicklung neuer Produkte oder neuer Arten von Glasprodukten in der Nähe von Recyclingstätten, um die Entwicklung einer echten lokalen Kreislaufwirtschaft zu unterstützen, die auch die Herstellung von Produkten mit hoher Wertschöpfung aus Recycling in den Regionen ermöglicht
- neue EU-Politiken für strategische Wertschöpfungsketten, z. B. die Wiederaufnahme der Produktion von Fotovoltaikzellen in Europa
- den Schutz der europäischen Glasindustrie vor der Verlagerung von CO₂-Emissionen
- ehrgeizige Ziele für die Renovierungswelle in der EU
- Investitionen in die allgemeine und berufliche Bildung, um neuen und jungen Arbeitnehmer*innen das erforderliche Wissen und die notwendigen Fähigkeiten zu vermitteln und um die derzeitigen Arbeitnehmer*innen in die Lage zu versetzen, mit den Innovationen und dem Wandel in der Branche Schritt zu halten
- kontinuierliche Verbesserung des Arbeits- und Gesundheitsschutzes sowie der Arbeitsbedingungen
- einen klaren regionalen Ansatz: der Erhalt von Industriearbeitsplätzen in strukturschwachen Regionen ist von größter Bedeutung, um Wertschöpfung der Unternehmen und lebenssicherndes Einkommen der Beschäftigten zu erhalten. Die Möglichkeiten für staatliche Beihilfen müssen daher kohärent sein und die Entwicklung von Industrieprojekten in den sogenannten „schwachen“ Regionen unterstützen, statt die bereits bestehenden Ungleichheiten zwischen den Regionen zu verstärken. Die staatlichen Beihilfen müssen den

gerechten Strukturwandel tatsächlich unterstützen und dabei darf keine Region unberücksichtigt bleiben.

- einen starken sozialen Dialog auf allen Ebenen, der den Interessen der Beschäftigten, der Unternehmen und auch der Sozialstaatlichkeit dient (nachhaltige Finanzierung der Sozial- und Alterssicherungssysteme)
- einen Rechtsrahmen für die Antizipation des Wandels und die Gewährleistung der Arbeitnehmerbeteiligung während des gesamten Prozesses der Transformation von Arbeitsplätzen und Regionen.